Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1980)

Artikel: Naturselbstdrucke : zwei Techniken - ein Dutzend Ideen
Autor: Gamper, Willy
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987508

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Naturselbstdrucke

Zwei Techniken – ein Dutzend Ideen

Technik 1: «Das Objekt wird selber zum Stempel»

Mit einem Gummiroller, wie man ihn für den Linoldruck braucht, färben wir Pflanzenblätter mit wasserlöslicher Druckerschwärze ein. Je nachdem, ob wir die obere oder die untere Blattseite einschwärzen, können wir entweder die Blattrippen oder die Blattfläche hervorheben.

Wir legen die eingefärbten Blätter sorgfältig und ohne sie zu verschieben auf ein weisses oder farbiges, leicht saugfähiges Zeichenpapier und pressen sie unter Auflage eines Löschblattes mit der gleichen Sorgfalt gegen die Unterlage. Dann heben wir ab, lassen trocknen und schneiden nötigenfalls das Papier noch zu.

Erste Idee: Eine gedruckte Sammlung von Blättern einheimischer Bäume, Sträucher und Kräuter, anstelle eines Herbariums.

Zweite Idee: Ein künstlerisch gestaltetes Bild aus gleichen oder verschiedenartigen Blättern.

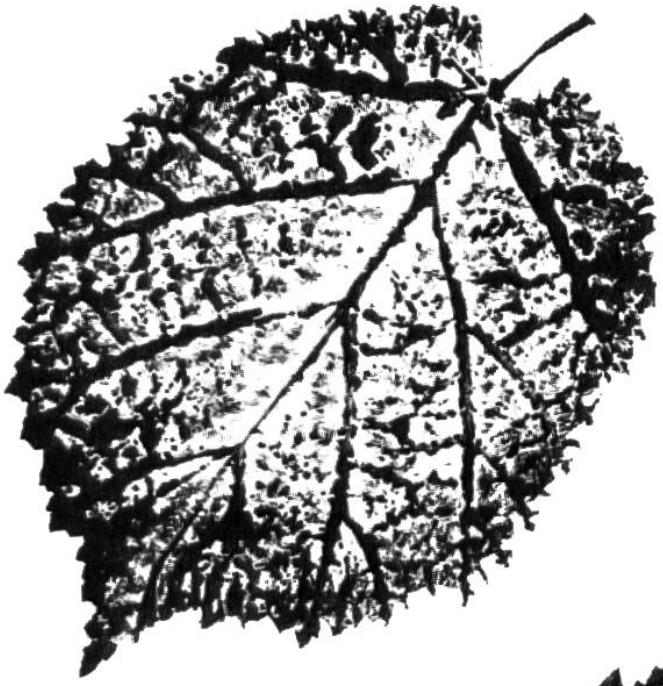
Dritte Idee: Schädlingsfrass an Laubblättern: Jeder Schädling hinterlässt ein ganz bestimmtes Schnittmuster im Blatt; solche Frassspuren-Sammlungen sind sehr selten.

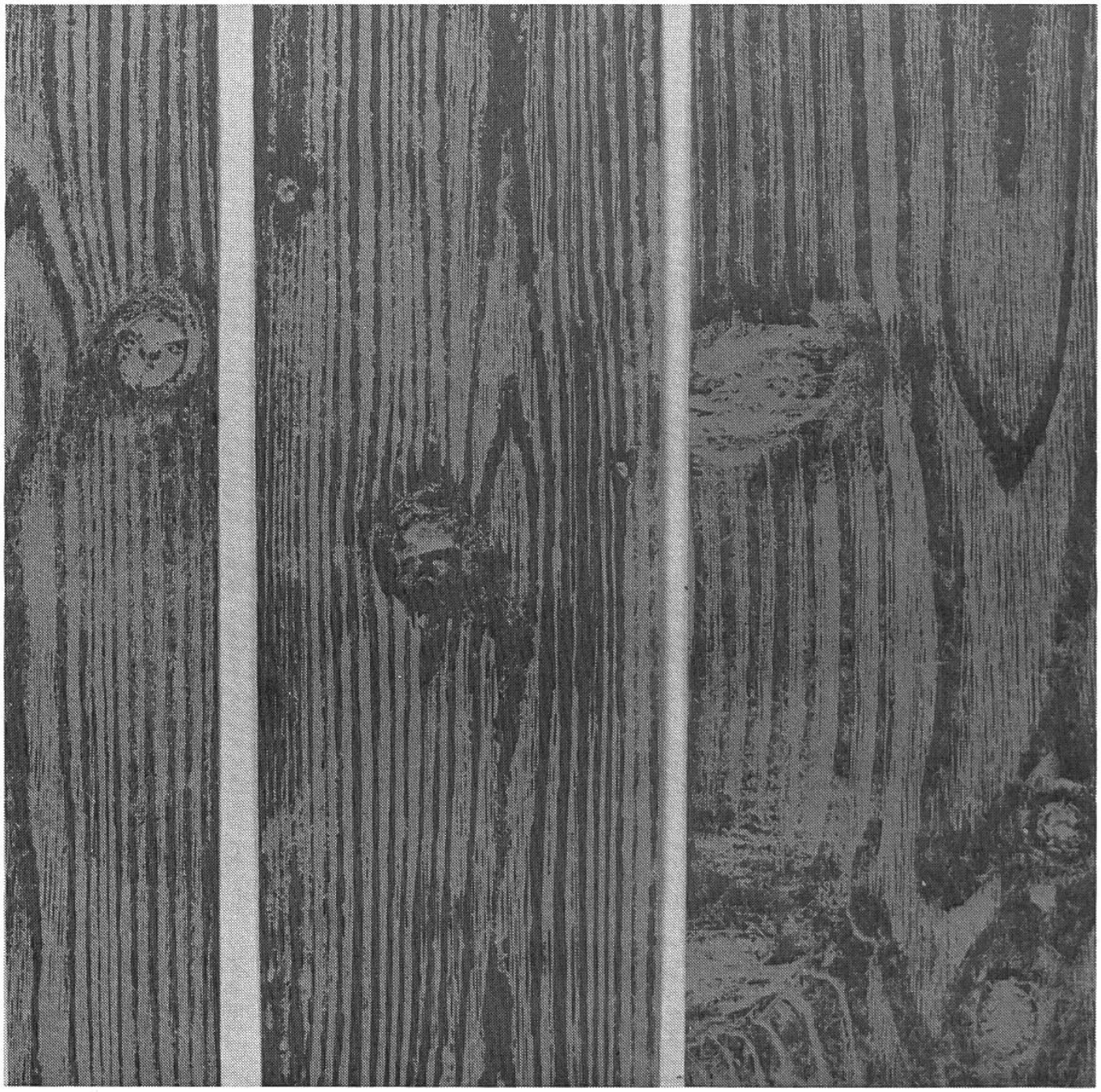
Tip: In allen Fällen ist eine Nachbearbeitung mit dem Borstenpinsel möglich. Dabei soll die Druckfarbe nicht gestrichen, sondern «trocken» aufgetupft werden.

Noch eine Möglichkeit: «Wir arbeiten den Druckstock heraus». Wir suchen uns ein abgewittertes Stück Holz oder altern ein frisches Tannenbrett selber, indem wir seine Fläche mit dem Skiwachsbrenner, mit Kerze oder Spritlampe oberflächlich abbrennen. Anschliessend arbeiten wir das verkohlte Material mit einer Drahtbürste in der Faserrichtung heraus, so dass die Holzstrukturen deutlich hervortreten.

Jetzt walzen wir Druckfarbe auf, legen einen saugfähigen Bogen Papier in passender Grösse und Farbe auf den Druckstock und reiben ihn mit Handballen und sauberen, weichen Stofflappen kräftig an.

Farbiges Papier und eine bunte Druckfarbe können einen reizvollen Zusammenklang ergeben.

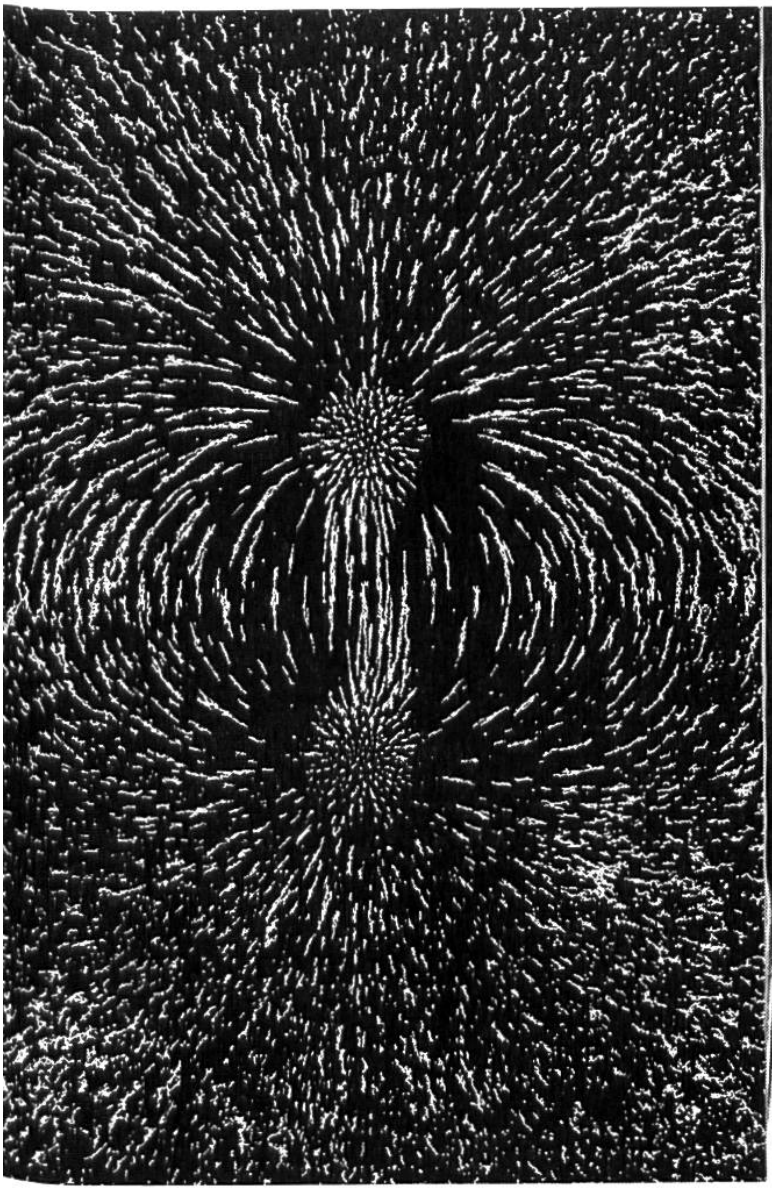


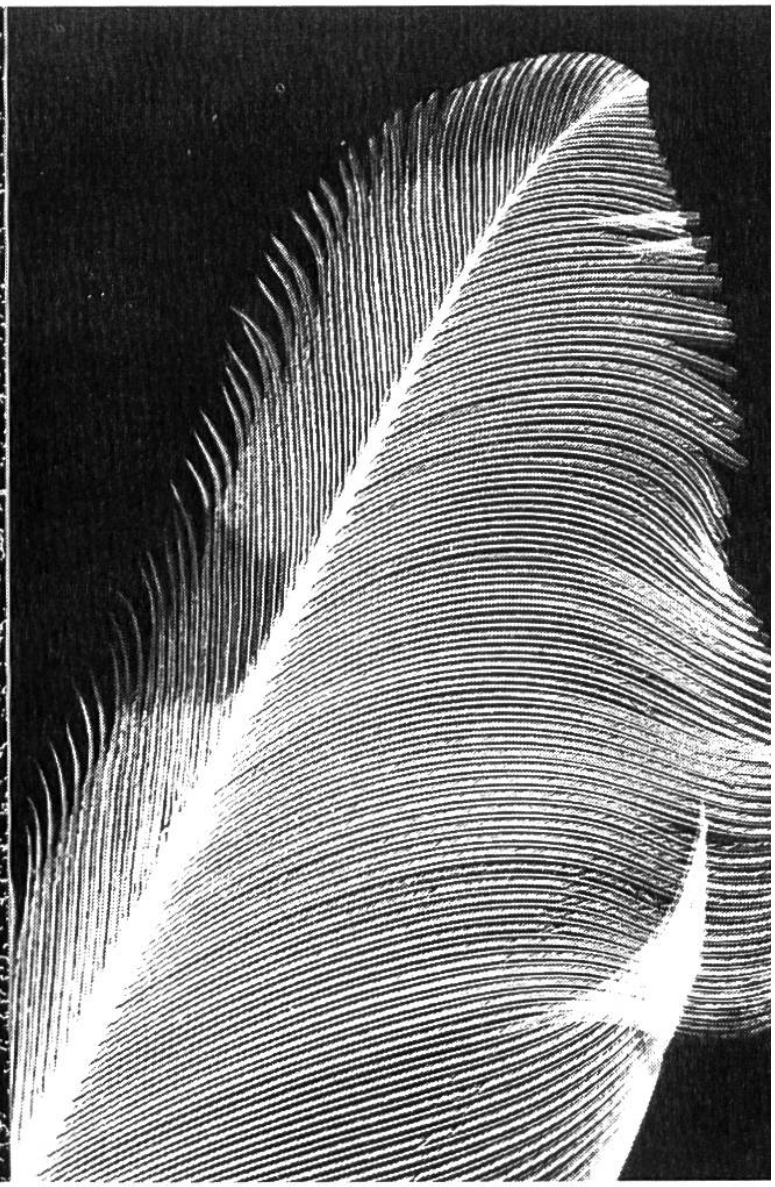


Vierte Idee: Farbige Holzmaser (anstelle einer Zeichnung) ins Andenkenalbum.

Fünfte Idee: Eine gedruckte Holzmaserierung kann als Hintergrund für eine darübergedruckte, geklebte oder abgeriebene Schrift verwendet werden. Klebe- und Abreibbuchstaben kann man in Papeterien haben.

Sechste Idee: Nur für ganz kühne Leute: Wer einen grossen Druckstock aus Fastäferleisten herstellt und die Mühe nicht scheut, kann seine eigene Zimmertapete drucken.





Technik 2: «Das Objekt wirft Schatten»

Prinzip: Weisses Photopapier wird durch Belichtung und Entwicklung tiefschwarz. Decke ich es teilweise ab, so bleiben die betreffenden Stellen weiss.

Technisches: Photopapier ist im Fachhandel erhältlich. Zum Belichten dient eine normale Zimmerlampe von 40–60 Watt. Entwicklerlösungen und Fixierbäder für Photopapiere kann man aus käuflichen Chemikalien nach der jeweils beiliegenden Gebrauchsanleitung selber ansetzen. Eine rote oder grüne Dunkelkammerlampe ist als Schutzbeleuchtung unbedingt erforderlich.

Anleitung:

- Packung bei rotem oder grünem Licht öffnen, Blatt herausnehmen, Packung sofort wieder schliessen.
- Photopapier mit der lichtempfindlichen (beschichteten) Seite nach oben auf den Tisch legen.

- Gegenstand oder Gegenstandsgruppe auf dem Papier anordnen.
- Belichten, indem man die Lampe 30 cm über dem Papier hin- und herbewegt. Die Belichtungszeit ist experimentell zu ermitteln (mit 10–20 Sekunden beginnen).
- Unter Schutzlicht belichtetes Papier in Entwicklerlösung legen, Gefäss leicht schaukeln, damit Entwicklung gleichmässig erfolgt.
- Wenn dunkle Stellen tiefschwarz, Bild herausnehmen und 1 Minute lang in fliessendem Wasser spülen.
- Während 7 Minuten fixieren, dann eine Nacht lang wässern, anschliessend trocknen.

Eine Handvoll Ideen zur Gestaltung: Vogelfedern – Vorhangstoff – Glassplitter – Pflanzensamen – Kleine Apparateteile (z. B. Uhrrädchen, Spiralfedern u. ä.) – Seifenschaum – Bierschaum – Eisenfeilspäne unter dem Einfluss eines Magneten (Magnet unter das Photopapier legen).

Wenn Wünsche in Erfüllung gehen